Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09207565
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Döbeln, Stadt
Anschrift	Geyersbergstraße 107
Gem. * Fl-stck. * Flur	Döbeln * 898/7
Bauwerksname	Krematorium Döbeln

Kurzcharakteristik

Krematorium des Urnenfriedhofes von Döbeln und Mauer, mit Bedienstetenwohnhaus und Einfassungsmauern; Putzbau mit Natursteingliederungen in typischer Gestaltung der 1930er Jahre, in markanter landschaftlicher Lage auf einer Anhöhe gelegen, qualitätvolle Einfassung des abfallenden Friedhofgeländes mit Bruchsteinmauern, ortsgeschichtlich, baugeschichtlich und kulturgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Das Krematorium Döbeln wurde 1938 errichtet. Dem Bau ging ein Architekturwettbewerb voraus, der 1936 vom Rat der Stadt und dem Döbelner Oberbürgermeister Gottschalk ausgelobt worden war. Unter den 78 Architekten, die sich an dem Wettbewerb beteiligt hatten, erhielt schließlich Heinz Arnold Götze aus Dresden den Planungsauftrag für den Krematoriumsbau. Im Wettbewerb war Götze der 3. Preis zuerkannt worden. Das Bauprogramm sah eine Feierhalle und angegliederte Funktionsbauten für Unterbringung, Aufbahrung und Verbrennung der Toten sowie für Verwaltungszwecke vor. Zudem war ein Wohnhaus für den Friedhofswärter (Pförtner) gefordert, das 1939/40 zur Ausführung kam. In den 1960er Jahren wurde der Gebäudekomplex um einen neuen Verbrennungstrakt erweitert, der in den 1990er Jahren eine Modernisierung erfuhr.

Die erhöht gelegene Gebäudegruppe wird von der Feierhalle dominiert. Ihre zur Straße gerichtete Eingangsfront ist bis auf den bruchsteinsichtigen Eingangsvorbau geschlossen und mit einem hohen Dreiecksgiebel überfangen. Die Gebäudeseiten zeigen jeweils vier hochrechteckige Fenster, die das Halleninnere belichten. Ihre Rahmungen wie auch andere Gliederungselemente (Gesimse, Eckquaderung) sind in Sandstein ausgeführt. An der abgewandten Giebelseite schließt sich der Anbau für die Verbrennungsanlage an. Die eingeschossigen Funktionsbauten sind auf der Südseite angegliedert. Durch ihren Winkelgrundriss entsteht zwischen ihnen und der Feierhalle eine nach Westen geöffnete Hofsituation. Für ein einheitliches äußeres Erscheinungsbild der Gebäudegruppe sorgt nicht zuletzt der horizontale Kratzputz, der ebenso die Fassadengestaltung des südwestlich gelegenen Bedienstetenwohnhauses prägt und damit dessen Zugehörigkeit zur Gesamtkonzeption erkennen lässt. In derselben Absicht zeigen die untergeordneten Bauten auch unverputzte Bruchsteinpartien.

Das Innere der Feierhalle wird durch eine imitierte Holzbalkendecke und die mit einem Sgrafitto geschmückte Westwand geprägt, in der sich die Öffnung zum Verschieben des Sarges befindet. Das einst nationalsozialistisch geprägte Sgraffito wurde nach 1945 durch den Döbelner Grafiker Walter Eckardt überarbeitet.

Mit seiner antikischen bzw. klassizistischen Formensprache entspricht der Döbelner Krematoriumsbau ganz dem Architekturverständis der NS-Zeit. Neben einem gewissen Hang zur Monumentalisierung, der für öffentliche Gebäude dieser Epoche charakteristisch ist, spielte bei der Gestaltung der Anlage die Funktionalität eine wichtige Rolle, um einen möglichst reibungslosen Ablauf der Bestattungsvorgänge zu organisieren. Die Zweckorientierung drückte sich insbesondere in der Bauform des Wirtschaftshofes aus, die hier für Sachsen erstmalig im Krematoriumsbau angewandt wurde.

In seinem weitgehend unverfälscht erhaltenen Gebäudebestand der 1930er Jahre stellt das Döbelner Krematorium ein wichtiges Zeugnis der jüngeren Bauentwicklung in Sachsen dar. Es dokumentiert allgemein die Architekturvorstellungen seiner Entstehungszeit und verweist im Speziellen auf die damalige Friedhofs- und Bestattungskultur. Unter diesen Aspekten eignet dem Objekt eine bau- und kulturgeschichtliche Bedeutung. Mit seiner Entstehungs- und Nutzungsgeschichte verkörpert es zudem einen Teil der Ortshistorie.

LfD/2019

Datierung 1938 (Krematorium)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09207565 F**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Trajkovits, Thomas
Beschreibung	Krematorium des Urnenfriedhofes von Döbeln und Mauer

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.